

Pfeif auf den Erste-Hilfe-Koffer: Der brasilianische „Medizinmann“ Mario Americo eilte mit einem Wassereimer und seinen selbst gemischten Heilmitteln auf das Feld, um seinen verletzten Spielern zu helfen.

Bild: imago



GESCHICHTEN AUS DER WM-GESCHICHTE (TEIL 82)

Mario Americo

Der geheimnisvolle Medizinmann

Angeblich waren die Brasilianer immer so stark, weil ihnen geheimnisvolle Tinkturen aus Pflanzen und Heilkräutern zu Höchstleistungen verholfen haben. Angeblich soll diese Wundermittel Mario Americo zusammengebraut haben. Americo ist und bleibt im brasilianischen Fußball eine Legende – einer der letzten so genannten „Medizinmänner“.

Americo war als Betreuer bei sieben Weltmeisterschaften für die brasilianische Nationalmannschaft im Einsatz. Der dunkelhäutige Südamerikaner war eine imposante Erscheinung. Ein schwarzer „Meister Propper“, mit ebenso vielen Muskeln ausgestattet. Seine ständigen Begleiter waren dabei zwei Wassereimer und ein Lederbeutel. Mit diesen Utensilien rannte Americo auf den Rasen, wenn ein Brasilianer mit

schmerzverzerrtem Gesicht auf dem Boden lag. Meist war dieser dann nach wenigen Minuten geheilt.

Nur 1962 versagten auch die Künste von Americo. Nach einer Verletzung des Superstars Pele konnte nicht einmal Americo mehr helfen. Pele konnte lediglich ein Spiel absolvieren. Nach der WM 1974 in Deutschland zog sich Americo mit 62 Jahren zurück. Der Medizinmann wechselte in die Politik, wurde Abgeordneter und starb Anfang der neunziger Jahre.

Americo hat aber sein Wissen auch an einen Deutschen vererbt. Dieter Hochmuth, der einmal Physiotherapeut beim 1. FC Nürnberg war, profitierte vom Wissen des Mario Americo. Mehr als drei Jahre ging Hochmuth bei dem Brasilianer in die Lehre. Hochmuth lernte u.a., dass man „mit einer Verletzung reden muss“. Eine von Americas Mitteln vertrieb Hochmuth sogar unter dem Namen „Amazonas-Balm“.

(wla)

**81 Tage
bis zur WM**

@ Alle Folgen der Serie im Internet unter www.augsburger-allgemeine.de/wm